



Die Gesamtansicht der obersten Ebene zeigt den ursprünglich analog betriebenen Kopfbahnhof.

VON ANALOG ZU DIGITAL

Als der Nachwuchs größer wurde, baute ich meine Modellbahn ab, um Raum zu schaffen. Vor sechs Jahren stand ich dann vor der Frage, ob ich die Anlage komplett neu planen und bauen sollte. Letztendlich entschied ich mich zum Wiederaufbau, allerdings wollte ich gleich eine Digitalisierung umsetzen. Also entstand unter Wiederverwendung der vorhandenen Anlagenteile und Erweiterung der Anlagenfläche meine „Neue“.

Ein Erfahrungsbericht zur Umrüstung einer analogen H0-Modellbahn auf digitalen Fahrbetrieb mit PC-Steuerung

Die ursprüngliche Anlage hatte ich Anfang der 1980er-Jahre zunächst als Rechteckanlage mit dem Thema „eingleisige Hauptbahn mit Kopfbahnhof inkl. Bw und Schattenbahnhof“ auf zwei Ebenen gebaut. Als Besitzer einer Sammlung von Märklin-Loks und -Wagen entstand die Anlage als Mittelleiter-Modellbahn mit dem damals neuen Märklin-K-Gleis. Es folgten dann zweimal Abriss und Umzug sowie zuletzt der Wiederaufbau im eigenen Haus im Modellbahnraum samt Erweiterung. Ich hatte Bereiche wie Kopfbahnhof, Bw, Strecken und Schattenbahnhof als in sich abgeschlossene Segmente mechanisch und elektrisch gebaut. Die elektrischen Verbindungen wurden als Kabelbäume mit 31-poligen Steckern an beiden Enden ausgeführt. Die Steuerung erfolgte mit Modellbahntrafos sowie zwei kleinen selbstgebaute Drucktastenstellpulten. Dies waren günstige Voraussetzungen für einen Wiederaufbau als digitale Modellbahn.

Nichtsdestotrotz waren zunächst grundsätzliche Fragen zu klären: Welche Anpassungen waren an den bestehenden Gleisanlagen für die Digitalisierung notwendig? Konnte die bestehende Verkabelung weiterverwendet werden oder musste alles neu gemacht werden? Genügt eine Zentrale für die Funktionsbereiche Fahren, Schalten und Melden? Welches Bussystem